

ISEK-Seniorencafé

26.10.2016, 09:00 – 11:00 Uhr,
ISEK-Werkstatt im Technischen Rathaus Friedrichshafen

Dokumentation der Ergebnisse



Programm

1 Begrüßung und Einführung

2 Diskussionsrunde in Kleingruppen: Handlungsbedarf und Projektideen für Friedrichshafen

3 Ausblick

Moderation und Protokoll

Stephanie Rahlf, Caroline Welpinghus (Büro KoRiS)

1 Begrüßung und Einführung

[HANS-JÜRGEN WINKEL, STADTPLANUNGSAMT, STADT FRIEDRICHSHAFEN/STEPHANIE RAHLF, KoRiS]

Hans-Jürgen Winkel, ISEK-Beauftragter der Stadt Friedrichshafen und Mitarbeiter des Stadtplanungsamtes, heißt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Seniorencafé in der ISEK-Werkstatt herzlich willkommen. Mit dem heutigen Seniorencafé zum ISEK möchte die Stadt die ältere Generation nochmals gezielt einbinden. Am 15. September 2016 hat Herr Winkel bereits im Seniorencafé als Referent über das ISEK Friedrichshafen berichtet.

Das heutige Seniorencafé dient dazu, Einschätzungen zu Handlungsbedarf und Projekten aus Sicht der Seniorinnen und Senioren für das ISEK einzuholen. Neben den besonderen Bedürfnissen der älteren Generation ist die Perspektive auch wegen der langjährigen Erfahrung, die die Seniorinnen und Senioren haben, interessant für das ISEK.

Das ISEK Friedrichshafen

Gemeinsam mit Akteuren aus allen Bereichen des städtischen Lebens, interessierten Bürgerinnen und Bürgern, Verwaltung und Politik sollen im Rahmen des ISEK zentrale Ziele und Handlungsschwerpunkte für die Stadtentwicklung Friedrichshafens bis 2030 erarbeitet werden. Das ISEK soll zukünftig als Orientierungsrahmen für Entscheidungsträger und Akteure des städtischen Lebens dienen. Im Laufe des Jahres gibt es eine Reihe öffentlicher Veranstaltungen zu verschiedenen Themen der Stadtentwicklung und Termine mit einzelnen Bevölkerungsgruppen. Der Gemeinderat ist über Klausursitzungen bzw. Information in Gemeinderatssitzungen sowie über eine ISEK-Koordinierungsgruppe eingebunden, Mitglieder nehmen zudem an den öffentlichen Veranstaltungen teil.

Wichtige Bausteine des ISEK sind:

- Handlungsfelder: Um was geht es?
 - Wichtige Themen für die Stadtentwicklung in Friedrichshafen
- Ziele: Wo wollen wir hin?
 - Grundsätzliche Zielrichtungen für die einzelnen Handlungsfelder, zum Teil mit messbaren Zielen unterlegt (soweit möglich)
- Projekte: Wie gelangen wir zu unseren Zielen?
 - Konkrete Ideen für die Zukunft von Friedrichshafen

Handlungsfelder und Ziele waren Thema mehrerer Veranstaltungen im Frühjahr und Sommer diesen Jahres.

2 Diskussionsrunde in Kleingruppen: Handlungsbedarf und Projektideen für Friedrichshafen

[TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER]

- In vier Kleingruppen tauschen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Handlungsbedarf und Projektideen für Friedrichshafen aus. Die Ergebnisse halten sie auf Karten fest und geben diese an die Moderatorinnen weiter, die diese thematisch sortiert an Stellwände pinnen. Die nachfolgenden Tabellen geben die Ergebnisse in den Originalformulierungen wieder.
- Am Ende der Arbeitsphase hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Schwerpunkte bei Handlungsbedarf und Projektideen zu setzen. Dazu konnten alle jeweils drei Klebepunkte beim Handlungsbedarf und drei Klebepunkte bei den Projektideen verteilen. Die Zahlen in den eckigen Klammern geben die Ergebnisse der Schwerpunktsetzung wieder.

Handlungsbedarf und Projektideen aus Sicht der Seniorinnen und Senioren

Verkehr/Mobilität

Nahverkehr ausbauen/verbessern

- Busverbindungen im ÖPNV überdenken und gegebenenfalls ändern, bessere Erreichbarkeit von Westen zum Krankenhaus [3]
- ÖPNV fördern!
- Busverbindungen könnten besser sein [1]
- Taktung ÖPNV: 15-Minuten-Takt [1]
- Öffentlicher Nahverkehr sollte ausgebaut werden (mehr Buslinien, Nachtlinien, mehr Haltestellen)
- Ausbau des Stadtverkehrs unabhängig vom Überlandverkehr
- Abendverkehr wäre noch ausbaufähig. Samstag und Sonntag zu ausgedünnt
- Bei Großveranstaltungen (Seehasenfest/GHZ etc.) zusätzliche Busverbindungen, z.B. Langenargen: Partybusse für Jugendliche [1]
- Etwas mehr Freundlichkeit und Rücksicht der Busfahrer (Schulung wurde in Ravensburg gemacht) [1]
- 60.000 Einwohner, davon ca. 25.000 Rentner, Tendenz steigend → Auslastung ÖPNV wäre möglich!
- Senioren-Fahrten zu Veranstaltungen (eventuell Kleinbus), z.B. Personen mit Rollator bzw. Rollstuhl, Gehbehinderte mit Anmeldung
- Stadtverkehr von FN nach Fischbach "senioren-gerechter" gestalten! [2]

Senioren-Ticket einführen

- Ticket für Busse/Senioren-Jahreskarte [1]
- Warum können Rentner ab 60 Jahre kein Ticket kostengünstig von RAB/BUB/ÖNV erhalten?
- Einführung eines Abos für Rentner/innen für ÖPNV in der Stadt (Bus/ÖNV/RAB) [1]
- Eventuell Zuschuss dafür aus der Zeppelin-Stiftung [1]

Bushaltestellen verbessern

- Kitzewiese: Überdachung der Bushaltestellen [1]
- Bushaltestellen mit Dach und Sitzgelegenheiten [1]

Verkehrssicherheit ausbauen

- Mehr Verkehrsüberwachung durch die Stadt [1]
- Mehr Polizei-Präsenz auf den Straßen [1]
- Bessere Regelung für Radfahrer und Fußgänger schaffen, z.B. eine Seite für Gehen, die andere für Fahren [1]

Radwegnetz ausbauen

- Ausbau und Verbesserung des vorhandenen Radwegnetzes (Radwege und rote Querhilfen erneuern, Ampelschaltung/Uferpromenade!) [3]
- Fahrradwege sehr dürtig

Verkehrsberuhigung fördern

- Reduzierung der Fahrzeuge in der Innenstadt → Resultat: Lärmreduzierung und Vorteile für den ÖPNV: Pünktlichkeit [7]
- Verkehr: Entflechtung von Fernverkehr und Zielverkehr für Innenstadt: Keine Durchfahrt auf der Friedrichstraße; Sperrung der Millionenschlucht mittels Poller: Nur ÖPNV ist erlaubt (siehe Bodenseeschule!) [4]
- Zu wenig Verkehrsberuhigung in der Stadt, Zebrastreifen werden z.T. ignoriert
- 30km Zone im Stadtzentrum
- Stadtzentrum wenn möglich Einbahnstraße, überlastet mit Autos
- Beruhigung des Verkehrs in der Ailinger Straße [1]
- Unmögliche Situation mit Fahrrad und Fußgängern durch die Löwen-Unterführung [1]
- Verkehr - Verkehr - Verkehr muss beruhigt werden [1]
- Den Flugverkehr reduzieren (die Stadt ist Einflugschneise!) [2]

Barrierefreiheit ausbauen

- Barrierefreiheit [3]
- Bahnhof barrierefrei (Treppen), Lift sollte immer funktionieren einschließlich Kofferband [1]
- Bahnhof (Bahnsteige etc.) senioren- und behindertengerecht gestalten [2]
- Barrierefreier Bahnhof/Zugang zu den Gleisen
- Barrierefrei, Gang in der Stadt von C&A bis Hafenbahnhof [1]
- Kopfsteinpflaster Innenstadt! Problematisch für Rollstühle und Rollatoren [2]
- Stolperfallen - Pflastersteine - Schwellen abflachen oder beseitigen (auch Zugang zu Ladengeschäften) [1]
- Kitzewiese: Absenkung der Bürgersteige an den Übergangsstellen (sind teilweise noch zu hoch [Rollator, Rollstuhl]) [1]
- Tür zum Bürgerbüro mit automatischer Türöffnung [1]
- Gehwege, wo Platten sind, mit Asphalt belegen, da die Platten sehr uneben sind und Stolperfallen [1]
- Flacher Straßenbelag Seestraße vor Al Porto, von Schanzstraße zu Rathaus

Parken optimieren

- Park-Ausweis für Senioren, die nicht mehr so schnell sind und oft die 2 Stunden nicht einhalten können (z.B. Arztbesuch mit Wartezeit!) [5]
- Parkprobleme an ZF-Arena: Bau eines Parkhauses (s. MTU in Leutholdstraße) auf dem Parkplatz des Kauflandcenters, angrenzend an die Graf-Soden-RS [1]

Handlungsbedarf und Projektideen aus Sicht der Seniorinnen und Senioren

Übergänge schaffen/verbessern

- Mehr Zebrastrifen und Übergänge
- Für die Senioren mehr Straßenüberwege, Zebrastrifen mit Fußgängerampel (im Stadtzentrum)
- Ampelschaltungen für alte Menschen oft zu kurz
- Ampelschaltung an bestimmten Kreuzungen viel zu kurz für langsame Fußgänger

Weiteres

- Einhaltung der Flugkorridore für alle Flugzeuge und Zeppeline [2]
- Bessere Ausschilderung: Paulinen-Ravensburger Straße
- Verkehr in FN viel mehr kontrollieren, z.B. 30er Zonen (Charlottenstraße1), Parken in der Altstadt
- Parkhäuser: Reinigung, technische Nachrüstung; Abgasemission
- Bushaltestelle Ecke Königsbergerstraße/Heinrich-Heine-Straße zu dreckig (Zigaretten): Abfall-eimer mit Zigaretten-Vorrichtung oder Taschenschenbecher durch Lehrlinge/junge Menschen verbreiten/bekannter machen (städtischer Auftrag) [1]

Öffentlicher Raum und Infrastruktur

Stadtbild erhalten

- Neues errichten und gut integrieren und mit dem wenigen Alten, das besteht, verbinden
- Achtsam sein im Erstellen von Neuem, da Gefahr der Unpersönlichkeit im Bau, prägt auch das Stadtbild

Sitzgelegenheiten schaffen

- Die neuen Sitzbänke an der Uferstraße sind einfach toll. Bitte noch mehr Sitzliegebänke [2]
- Auch in der "Kaufstadt" kann mancher Senior mal eine Ruhebänk gebrauchen (da gibt's auch was zu sehen, das langweilt nicht...und erholt die Glieder) [2]
- In der Fußgängerzone wieder eine schöne Sitzecke wie früher
- Mehr Sitzbänke auf der Wiese beim Schloss
- Kennzeichnung der Bänke (für Sicherheit), Rückenlehne an den Bänken, mehr Bänke in der Kitzenwiese [1]
- Mehr Sitzgelegenheiten in der Stadt. Bänke mit Lehne und nummeriert.
- Kennzeichnung der Bänke für Hilfesuchende

Abgasemissionen reduzieren

- Industriegebiet: Filter, Ruhezeiten zwecks Lüftung der Wohnräume; Abgasemission

Sanitäranlagen ausbauen

- Mehr saubere öffentliche Toiletten, eventuell "nette Toiletten" schaffen in Gasthäusern gegen Entgelt [2]
- Vermehrt sanitäre Anlagen anbieten (bei Senioren ist es meist eilig) [1]
- Öffentliche Toiletten (Zugang für Senioren/Behinderte) einrichten [3]

Sicherheit fördern

- Bei Dunkelheit mehr Polizei auf Parkplätzen durchfahren lassen [2]
- Abends Straßenunterführungen mit Videokamera ausrüsten

Sauberkeit verbessern

- Betr. Straßenreinigung: Die Eugenstraße zwischen Olga- und Riedleparkstraße ist sehr schmutzig. Ist die Stadt entlang des Bahngeländes nicht zuständig? Die Parkbuchten könnten hin und wieder gesperrt werden zur Reinigung.
- Uferparkanlagen mit Hundekot behaftet

Weiteres

- Zart und leise klingender Glockenklang der Kirche Nikolaus, der die "Stunden-Zahl" einläutet (nicht um 7.00 Uhr ca. 150-mal) auch samstags! (Urlauber, Kinder, Kranke und Ältere brauchen auch mal Ruhe!)

Einkauf und Versorgung

Einkaufsmöglichkeiten erweitern

- Es gibt keinerlei Einkaufsmöglichkeiten im Hofinger Esch [1]
- Mehr individuelle kleinere Geschäfte, die zum Flair der Stadt beitragen [1]
- Poststelle bei Kitzenwiese [1]
- Leicht erreichbare Einkaufsmöglichkeiten für Senioren (täglicher Bedarf)

- Lieferservice für Lebensmittel auch von Discountern, Aldi, Rewe etc.

Seniorenfreundlichkeit fördern

- Seniorenfreundlichkeit von Geschäften überprüfen [2]
- Zugänge zu den Geschäften barrierefrei gestalten, eventuell bezuschussen [1]

Handlungsbedarf und Projektideen aus Sicht der Seniorinnen und Senioren

Wohnen

Bezahlbaren Wohnraum schaffen

- Bezahlbaren Wohnungsbau fördern [2]
- Wenig erschwingliche Wohnungen [1]
- Bezahlbare Wohnung [1]
- Der Bau von bezahlbarem Wohnraum [1]
- Günstigere Wohnangebote, die für Rentner bezahlbar sind [1]
- Bezahlbarer barrierefreier Wohnraum für Senioren [1]
- Bezahlbarer Wohnraum
- Wohnraum: Gebündelte Auflistung von zur Verfügung stehenden Wohnraums durch Verwaltung, Priorität Wohnungslose, Förderung des selbstgenutzten Wohneigentums; ansonsten Verpflichtung zur Vermietung zum gültigen "Amtssatz" für nicht selbstgenutzten Wohnraum
- Mehr Wohnraum für sozial Schwache (sozialer Wohnungsbau wurde fast eingestellt) [1]
- Die Stadt baut mit diversen Trägern mehr Altenheime in FN [1]

Stadtbild entwickeln

- Neue Häuser mit Dach bauen, nicht seelenlose Kisten! [3]

Ruhezeiten

- Einführung der Mittagsruhe von mittags 12.30 - 14.00 Uhr

Freizeit

Veranstaltungen für Senioren anbieten

- Wie werden ältere Leute in Randbezirken einbezogen, vielleicht wär mal ein kleines Fest möglich [1]
- Veranstaltungen für Senioren
- Singkreis, nur zum "Spaß" Innenstadtbereich - zentral erreichbar [1]
- Senioren-Tanz-Nachmittag, öffentlich

Treffpunkte für Senioren schaffen

- Seniorenkino im Innenstadtbereich - zum Beispiel im K42/Zeppelinmuseum nachmittags 15.00/16.00 Uhr, 14-tägig oder 1x Monat [2]
- Es gibt vieles für Senioren, doch schön wäre es, wenn Außenbezirke Begegnungsmöglichkeiten bieten würden, so wie der Spielbus für Kinder [1]
- Treffpunkte für Senioren und andere Bewohner
- Räume für Senioren, die sie eigenständig für sich nutzen können, um sich zu treffen

"Generationen gemeinsam"

- Mehr Lobby der alten Generation in den Gremien der Stadtverwaltung (soziale Verantwortung sollte ausgebaut werden) [1]

Hinweise an die Stadt

- Fußgängern gehört der verdichtete Stadtraum! Autos haben sich hineingedrängt. Autofahrer müssen Rücksicht auf Schwächere nehmen! [2]
- Die Alten nicht gegen die Jungen ausspielen; versuchen, alle in ein Boot zu bringen mit ihren Ideen und Lebensentwürfen [1]
- Es gibt wichtigeres als die neue Brücke, Stadt FN hat ja zu viel Geld?
- Kommentar zu Beruhigung des Verkehrs in der Ailinger Straße: Muss der Verkehr in dieser Art durch die Stadt?
- Radweg und Fußgänger ist schwierig
- Das neue Gebäude am Bahnhofsplatz ist eine schwarze Kiste und wirkt bedrohlich
- Kommentar zu Stadtverkehr von FN nach Fischbach: Die Umsteigemöglichkeiten von Fischbach ans Klinikum lassen sehr zu wünschen übrig. Am Stockerholz warten die wenigsten Fahrer von der Linie 5 auf die Umsteiger. Gefährlich ist es besonders für Gehbehinderte, zügig auf die gegenüberliegende Haltestelle zu kommen. Die Linie 3 FN - Muntenried fuhr ans Klinikum, leider wurde sie abgesetzt. Zu sagen, der nächste Bus kommt ja bald, ist schlicht und einfach Unsinn

Hinweise an die Stadt

- Kommentar zu Einhaltung der Flugkorridore: (Laut Schutz vor Lärm e.V. in FN werden diese vom Luftfahrtbundesamt vorgeschrieben und müssen deshalb eingehalten werden) → Es geht nicht an, dass Privatpiloten um die Mittagszeit über bewohntes Gebiet der Siedlung Löwental und Wiggenhausen etc. fliegen!
- Kommentar zu Einführung der Mittagsruhe: (wurde am 15.11.2005 vom Gemeinderat und OB Büchelmeier mehrheitlich abgeschafft! Warum?). Es fehlt dadurch eindeutig die Lebensqualität bei alten Menschen! Muss das wirklich sein?
- Ein Anti-Projekt: Die geplante Fußgänger- und Radfahrerbrücke über die Millionenschlucht ist zwar schön, aber für die kurze Strecke, die die anderen Straßen dafür "geschont" werden, sind 2 Millionen Euro viel zu teuer [1]

3 Ausblick

- Frau Rahlf bedankt sich bei den Teilnehmenden für die konstruktive Mitarbeit und die zahlreichen Ideen und wertvollen Hinweise.
- KoRiS wertet die Ergebnisse der heutigen Veranstaltung aus und speist diese in den weiteren ISEK-Prozess ein. Alle Teilnehmenden wurden herzlich zu den weiteren ISEK-Veranstaltungen eingeladen:
 - 9. Dezember 2016: 3. ISEK-Workshop in der Aula des Graf-Zeppelin-Gymnasiums (ca. 15.00-19.00 Uhr)
Anm.: Wurde mittlerweile durchgeführt
- Sobald weitere Termine feststehen, wird sie die Stadt auf der ISEK-Website und über die Presse ankündigen.